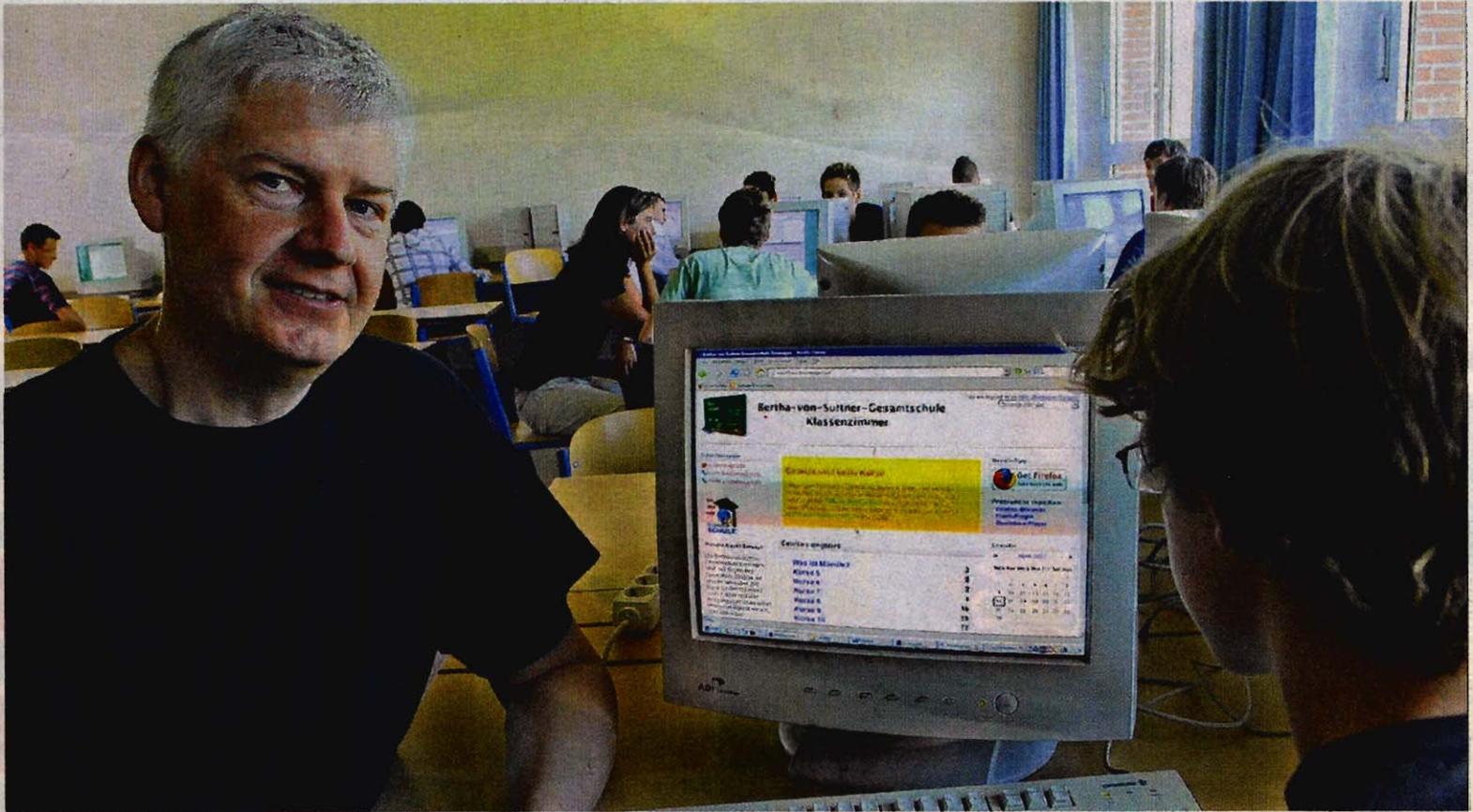


Unterricht 2.0

Immer mehr Schulen bieten **Lerninhalte** im **Internet** an. Am Heim-PC sehen Schüler Biologie-Filme und beantworten Wissenstests. **Moodle** läuft an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule seit zwei Jahren erfolgreich.



Mit seinen Schülern vernetzt: Lehrer **Ralf Krause** (50) beim Unterricht mit **Moodle**.

RP-FOTO: PAUL ESSER

VON SVEN DURGUNLAR

DORMAGEN / DÜSSELDORF Füller und Schulhefte haben an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule nahezu ausgedient. Um ihre Hausaufgaben zu erledigen, greifen Schüler neuerdings zum Laptop oder daheim zum PC. Im Internet lesen sie Texte und beantworten Wissenstests.

Die Bertha-von-Suttner-Gesamtschule ist eine von vielen Schulen, die ihren Unterricht durch Zubehilfenahme des Internets modernisieren will. „Moodle“ (Modular object-oriented dynamic learning environment – ein auf Bausteinen basierendes Lernprogramm) nennt sich die Internet-Plattform, auf der Lehrer Inhalte anbieten können.

Für Ralf Krause (50), Informatik- und Sportlehrer und zugleich in der Lehrer-Fortbildung mit „Moodle“ tätig, eine willkommene Ergänzung zum Präsenz-Unterricht. „Das Internet kann den Lehrer nicht ersetzen – aber sinnvoll ergänzen“, sagt Krause. Seit zweieinhalb Jahren ar-

beiten er und seine Kollegen mit Moodle – mit Erfolg. Der Vorteil: Die Schüler können den Lern-Zeitpunkt selbst bestimmen, Lehrer können Vertretungsstunden besser vorbereiten.

Schüler der fünften bis zur 13. Klasse arbeiten an seiner Schule bereits mit Moodle. Auf der Homepage der Schule lernen die Schüler für den Biologie-Unterricht in Filmen verschiedene Tierarten kennen, und lernen in Texten dazu Wissenswertes. „Wir haben als Schule die Aufgabe, Schüler in den Kontakt mit den neuen Medien zu bringen“, sagt Krause.

Die Schüler sind begeistert

Ein Angebot, das von den Schülern gerne angenommen wird. Schließlich verbringen viele Jugendliche sowieso große Teile ihrer Freizeit vor dem Computer. Da liegt es nahe, dass sie ihre Hausaufgaben ebenfalls am Computer machen. „Die Schüler sind begeistert“, sagt Krause. Auch für die Lehrer bringt

das System Vorteile: Mit wenigen Klicks können sie Tests auswerten und feststellen, wie die Schüler abgeschnitten haben.

Die Idee, das Internet für den Unterricht zu nutzen, ist nicht neu: Seit 1999 gibt es Moodle. Die Software, die in Australien entwickelt wurde, ist für jeden frei zugänglich. Großbritannien, USA und Österreich sind Vorreiter des Unterrichts 2.0. Die einzigen Kosten, die für die Schule entstehen, sind die für die Miete des Servers, auf dem die Lerninhalte gespeichert werden. Diese zu beschaffen, sind die augenscheinliche Schwachstelle des Systems: Breitflächig nutzbare Lerninhalte gibt es nicht. Um ihren Schülern Unterricht im Internet zu ermöglichen, müssen Lehrer die Inhalte selbst ins Netz stellen – was erstmal Zeit und technische Kompetenz erfordert. Aber: „Das System ist leicht zu durchschauen“, sagt Krause. Einmal ins Netz gestellte Tests können nachfolgende Klassen immer wieder nutzen.

Längst haben auch Universitäts-Professoren Moodle für sich entdeckt. An der Uni Duisburg sind viele Aufgaben und Texte bereits über die Plattform zu finden. 11 000 Studenten arbeiten bereits mit Moodle. Die Uni will sich als E-Learning-Hochschule einen Namen machen und lud darum zu Konferenz-Tagen ein. Auf dem Kongress trafen sich mehr als 320 Lehrer aus ganz Deutschland, um sich über ihre Erfahrungen mit Moodle auszutauschen.

Große Nachfrage

„Das System hat Zukunft“, sagt Krause. Er hat zuletzt dem Kollegium des Düsseldorfer Cecilien-Gymnasiums die Internet-Plattform vorgestellt. Die Lehrer sind begeistert: Sie wollen künftig ebenfalls das Internet für ihren Unterricht nutzen.

INFO Ralf Krause Tel. 02133/50 21 00 (Schule), 02133/97 33 12 (privat)
www.moodle.de